

Leipziger Tageblatt

und Handels-Zeitung Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig

Morgen-Ausgabe

118. Jahrgang

Bezugspreis: In Leipzig und Umgegend monatlich 1.00, vierteljährlich 2.75, halbjährlich 5.00, jährlich 9.50. In den Provinzen monatlich 1.10, vierteljährlich 3.10, halbjährlich 5.50, jährlich 10.00. In den auswärtigen Ländern monatlich 1.20, vierteljährlich 3.40, halbjährlich 6.00, jährlich 11.00. Postgebühren sind extra zu zahlen. Einmaliger Anzeigenpreis 5 Pfennig pro Linie und Woche.

Angelagterpreis: In Leipzig und Umgegend monatlich 1.00, vierteljährlich 2.75, halbjährlich 5.00, jährlich 9.50. In den Provinzen monatlich 1.10, vierteljährlich 3.10, halbjährlich 5.50, jährlich 10.00. In den auswärtigen Ländern monatlich 1.20, vierteljährlich 3.40, halbjährlich 6.00, jährlich 11.00. Postgebühren sind extra zu zahlen. Einmaliger Anzeigenpreis 5 Pfennig pro Linie und Woche.

Nr. 318

Montag, den 7. Juli

1919

Ende des Eisenbahnerstreiks in Frankfurt

Zwei neue Notizen an die Entente

Ratifizierung des Protokolls und der Vereinbarungen über das besetzte Gebiet.

Verfall, 6. Juli. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation Legationstrat Freiherr v. Lesener übermittelte gestern Abend Ministerpräsident Clemenceau folgende Note:

„Die deutsche Regierung nimmt an, daß der Friedensvertrag selbst, nicht dagegen das Protokoll und die Vereinbarung über das besetzte Gebiet ratifiziert sind.“

„Im Gegenseitigen darf ich um Versicherung bitten, ob die alliierten und assoziierten Regierungen diese Auffassung teilen. Sollten die alliierten und assoziierten Regierungen auch die Ratifikation des Protokolls und der Vereinbarung beabsichtigen, so würde dies auch dem deutschen Interesse entsprechen. Absonnen müßte wohl für den Friedensvertrag und das Protokoll eine gemeinsame Ratifikationsurkunde und für die Vereinbarung eine zweite Ratifikationsurkunde ausgearbeitet werden. Jeder Erzählung würden sich durch eine baldige Antwort zu Dank verpflichten.“

Verfall, 6. Juli. (Drahtbericht.) Der Vorsitzende der deutschen Friedensdelegation Legationstrat Freiherr v. Lesener hat heute vormittag dem Ministerpräsidenten Clemenceau folgende Note übermittelt: „Im Auftrag des Reichsministeriums des Innern beehre ich mich Ihrer Erzählung anzuzeigen, daß ich zum Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation ernannt worden bin. Genaugen die Herr Präsident, die Versicherung meiner ungeänderten Hochachtung.“

Gewaltherrschaft der Arbeiter in Florenz

Vern, 2. Juli. (Drahtbericht.) Romuli' meldet aus Florenz: Die Arbeiter in Florenz haben die Stadt seit dem Beginn der Woche mit Gewalt beherrschten. Lebensmittel werden von den Arbeitern zu hohen Preisen abgekauft. Ein großer Teil wurde der Bevölkerung des Umgegendes abgenommen, weil sich die Hilfaktion der Regierung für die nach Livorno abziehenden Familien nicht vollkommen anzureichen erwiesen haben. Bei den Zusammenstößen mit der bewaffneten Macht, bemerkt Romuli' wurde die Luft gelassen. Die Kavallerie weigerte sich die Wege anzugehen. Die vielen neuwachenenden Brüder Sowjet zur Regelung der Lebensmittelversorgung und der Schwierigkeiten Herr geworden und haben sich überall durchgesetzt.

Wiederaufnahme des Eisenbahnbetriebs in Frankfurt

Frankfurt, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Eisenbahnerstreik wird heute Abend um 10 Uhr infolge des Beschlusses einer heute nachmittag stattgefundenen Versammlung die Arbeit wieder aufnehmen, sein Ende erreicht haben. Der Betrieb soll noch während der Nacht in vollem Umfange aufgenommen werden.

Frankfurt a. M., 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die Vertrauensleute des Deutschen Eisenbahnerverbandes erlassen eine Kundgebung, in der es heißt: „In Erwägung, daß der Zentralvorstand des Deutschen Eisenbahnerverbandes die verbindende Erklärung abgegeben hat, daß nach einer Urabstimmung der gesamten Mitgliedschaft herbeigeführt werden soll zur Entscheidung über die Einheitsaktion wegen Verwirklichung der bekannten Forderungen, gegebenenfalls auch durch den Streik aller Eisenbahner, in weiterer Erwägung, daß die Frankfurter Eisenbahner diesen Beschlüssen der Zentralvorstand als Erfolg ihres Streiks buchen können, sowie in der Erwägung, daß die durch einen Teilstreik herbeigeführte Stärkung des Wirtschaftlebens nicht zu rechtfertigen ist, wenn die Verwirklichung einer Einheitsaktion nahe ist, beschließen die Vertrauensleute, der Mitgliedsversammlung wird der Abruch des Streiks empfohlen. Die Forderungen werden aufrechterhalten, besonders das Verlangen nach dem Räteystem als innere Wirtschaftsreform, und die gesamte Kollektivkraft wird aufgebracht, für die Einheitsaktion sich bereit zu halten. Das Schweigen des Ministeriums, das dem Verhalten des Unternahmerkreises alten Schicksals gleich, kennzeichnet, wir vor der Öffentlichkeit als politisch schuldig. Natürlich sprechen die Streikenden ihren Entschluß aus, daß der Streikabbruch nur ein Waffenstillstand sein wird, falls der Minister nicht bereit ist, die Verhandlung die Hand bietet. Ein neuer Streik wird den gesamten Eisenbahnerbetriebsbetreibern die Verantwortung, die im Streik liegenden Arbeiter, Hilfsarbeiter und Beamten zu maßregeln, werden wir mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln zuzuschreiben. Wir warnen auch die öffentliche Meinung, sich nicht von Streikbombast legenden Strafmaßnahmen einzulassen.“

Der Frankfurter Eisenbahnerpräsident für eine Maßregelung der Streikenden.

Frankfurt, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie der diesige Eisenbahnerpräsident mitteilt, dürfte die Streikleitung im Ernst, daß jede Maßregelung Streikender, insbesondere der Streikposten, unterbleibe. Wegen des unerhörten Terrors, mit dem die Streikenden in diesen Tagen zum großen Teil allen verdienstlichen Ämtern entgegengesetzt seien, habe er aber eine solche Zusage nicht erteilen können.

Auch Darmstadt für Beendigung des Streiks

Darmstadt, 6. Juli. (Drahtbericht.) Die diesigen Eisenbahner beschließen heute nachmittag, die Arbeit sofort wieder aufnehmen.

Breslau, 6. Juli. (Drahtbericht.) Die Breslauer Eisenbahner, unter denen in den letzten Tagen für einen Streik in Frankfurt lebhaft mitgeteilt wurde, sprachen sich heute in einer Versammlung mit großer Mehrheit gegen eine Erneuerung des Streiks aus. Der fahrplanmäßige Verkehr bleibt daher ohne Störung bestehen.

Hannover, 6. Juli. (Drahtbericht.) Zur Streikfrage erklären wir, daß sich dieselbe gegen gestern nicht wesentlich verändert hat. Die Lage noch und von Berlin werden den Obleuten...

In Palermo suchte die Regierung der Volksbewegung gegen die Leierung dadurch zuvor zu kommen, daß sie kurz vor dem 21. bekannten Lebensmittelschieber ins Gefängnis werfen ließ.

Ausbreitung der revolutionären Bewegung auf ganz Mittelitalien.

Chiasso, 6. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die infolge der Leierung hervorgerufene revolutionäre Bewegung in Mittelitalien dauert, wie das Bureau Europapress meldet, weiter an und hat sich über zahlreiche Orte, u. a. Pistoja, Perugia, Livorno, Arezzo, Pisa und Turin ausgedehnt. Infolge der Plünderungen ist in einer Reihe von Städten erster Rang ein Lebensmittelmangel entstanden. In der Provinz von Florenz wird berichtet, daß dort mehrere hundert Personen verhaftet wurden, die sich an Plünderungen beteiligten. In der Stadt sind mehrere Truppenverbände zusammengezogen. Die Räden bleiben weiter geschlossen, und die Festungen sind nicht erschienen. Infolge dessen kam es zu neuen schweren Ausschreitungen der Bevölkerung. In den Umgebungen der Sozialisten und Anarchisten wurden rote und schwarze Fahnen vorgetragen. 5 Personen wurden bei den Zusammenstößen mit dem Militär verletzt, ein Hauptmann und ein Leutnant wurden erschossen. In einigen Stadtteilen wurde Feuer angelegt. Auch für den heutigen Sonntag waren große Kundgebungen der Republikaner und Sozialisten angekündigt. Während die Behörden die Beschlagnahme der Lebensmittel anordneten, requirierten die Arbeiteranschlüsse mit Kraftwagen auf eigene Faust auf dem Lande Lebensmittel. Ein Aufseher, der sich hierbei zur Wehr setzte und vier Arbeiter verwundete, wurde beland getötet. Der Präkt von Florenz wurde zur Disposition gestellt.

Zu weiteren Plünderungen von Lebensmitteln kam es in Pisa, ebenso in Alexandria und Brescia. In Brescia wurden bei Zusammenstößen mit der Polizei 20 Personen verletzt. In Bologna herrscht großer Mangel an Lebensmitteln. In Genua erfolgte der Beschluß auf Veranlassung der Arbeiterkammer eine Verordnung, wonach die Preise für Lebensmittel und Bekleidungsgegenstände auf die Hälfte herabgesetzt wurden. Auch die Italiener Gewerkschaften verlangen bis zum Dienstag eine erhebliche Preisherabsetzung, andernfalls drohen sie mit dem Generalstreik. Der Zentralverband der italienischen Arbeiterparteien stellte einen Sympathiestreik mit den freikundenden Arbeiterparteien in Erlekt in Aussicht, falls deren Forderungen nicht erfüllt werden.

Der 'Secolo' schreibt zu der revolutionären Bewegung: Nicht das Leben einer Regierung, sondern das Leben einer Nation steht auf dem Spiel. Wenn diese Plünderungen sich voranschreiten, besteht in wenigen Tagen überall Elend. Die Unruhen beeinflussen nicht die Preise, führen aber nicht eine neue sozialistische Ordnung herbei.

Die Lage des Eisenbahnerstreiks im Reich

Berlin, 6. Juli. (Drahtbericht) unserer Berliner Schriftleitung.) Die Ausbreitung des Eisenbahnerstreiks über die Berlin benachbarten Bezirke und weiterhin nach Westen und Osten läßt die allerersten Beschränkungen erwarten. Alle diese Teilstreiks sind nur eine Fortsetzung des Berliner Ausstandes, und es unterliegt auch keinem Zweifel, daß sie rein politischer Natur sind. Hätte der erste Streik im Direktionsbezirk Breslau eine schlechte Wagnisstellung in Obersachsen zur Folge, so muß die Ausstandsbewegung im Direktionsbezirk Hannover nachteilige Wirkungen für die Wagnisstellung im Ruhrbezirk mit sich bringen und eine Stärkung der Rohlenversorgung herbeiführen, während der Zustand im Altonaer Bezirk die Versorgung mit ausländischen Lebensmitteln gefährdet. Auch der Rücktransport unserer Kriegsgefangenen wird durch diese Streiks gefährdet.

Im einzelnen gibt die folgende Darstellung einen kurzen Überblick über die Streiklage im Reich. Im Bezirk Altona wird in Wittenberge gestreikt. Es werden dort keine Säge, auch keine Lebensmittelversorgung durchgelassen. Hierdurch leidet besonders die Milchversorgung Berlins. Die Altonaer Streikleitung hat offiziell beschlossen, von Sonntag früh 8 Uhr ab keine Lebensmittelliefer mehr durchzulassen. Die Beamten haben sich dem Streik nicht angeschlossen. In Stendal wird gestreikt. In Hamburg haben sich die Arbeiter und Beamten gegen den Streik ausgesprochen, jedoch ist nicht sicher, ob die Arbeiter ihren Führern folgen. Im Bezirk Hannover streikt die Arbeiterschaft fast überall. Der Betrieb kann hier nur notdürftig aufrechterhalten werden. In Lebrte und auf dem sehr wichtigen Rangierbahnhof Seelze sind Sabotagehandlungen vorgekommen. Lediglich Zeitzentrainee stehen hier zur Verfügung, leihen jedoch die Mittelste ab, wenn ihnen nicht militärischer Schutz gebietet wird.

Kein Nachlassen im Berliner Verkehrsstreik

Berlin, 6. Juli. (Drahtbericht) unserer Berliner Schriftleitung.) Der Berliner Verkehrsstreik hat bisher keine Milderung erfahren. Es scheint aber, als ob eine kleine Zuspitzung der Lage eingetreten ist. In der Sitzung der Arbeiterräte Großberlins wurde sogar ein Antrag angenommen, wonach die Arbeiterschaft verpflichtet werden soll, keine dem Streikenden dienenden Verkehrsmittel zu benutzen. Die Unternehmer verharren verständig auf ihrem abweichenden Standpunkt. Auf Veranlassung der Zentralstreikleitung fand gestern eine Versammlung der Bureauangestellten der Verkehrsvereinsgesellschaft statt. Den Kernpunkt der Verhandlungen bildete die Wiederaufnahme der Arbeit in den Bureau des Großen Berliner Straßenbahn, die sowohl von der Zentralstreikleitung als auch von den Obleuten der anderen Verkehrsunternehmen als auch von den Obleuten wurde. Einige Redner verlangten sogar, daß verstärkte Streikposten aufgestellt werden sollen, um die Bureauangestellten von ihren Arbeitsplätzen fernzujubalen. Es wurde eine Entschließung angenommen, in der folgenden Kampf geschlossen zu Ende zu führen. Ferner nehmen die Bureauangestellten an, daß die gesamten Bureauangestellten der Straßenbahn zu dem in der vorhergehenden Versammlung gefassten Beschluß erneut Stellung nehmen.

Am den Kaiser

E. E. Das Angebot der fünf preussischen Prinzen an den König von England, statt ihres Vaters sich ausliefern zu lassen, weckt mannigfach bewegende Gedanken und Empfindungen. Es beleuchtet die mehr als traurige jammervolle Lage des ehemals — und wahrlich nicht ohne Grund — stolzen Hauses Hohenzollern. Man muß schon lange lachen, ehe man in der Geschichte eine ähnliche Tragödie findet. Die deutsche Revolution hat die Fürstentümer geschont, mit vollem Rechte, denn es lag gar kein Anlaß zu einem anderen Verhalten vor. Das Schicksal Karls I. von England und Ludwigs XVI. von Frankreich ist keinem deutschen Herrscher der Neuzeit bereitet worden. Aber der auswärtige Feind verfolgt den gestürzten Deutschen Kaiser. Es gibt nur ein Beispiel von vergleichbarem weltgeschichtlichen Maß: Hannibal. Wenn man in den letzten Monaten unvermeidlich oft die Erniedrigung Deutschlands mit der von Karthago verglichen hat, so soll die Ähnlichkeit, wie es scheint, nun bis ins letzte gehen. Und doch blieben die Römer mit ihrer unvornehmen Verfolgung des vornehmen und großen Gegners, den sie nach im asiatischen Asia zum Selbstmord beizten, immerhin eher entschuldigt. Der Feind war gefährlich, so lange er lebte, der eine Mann dem großen Römischen Reiche. Von Wilhelm II aber ist nicht mehr zu fürchten. Man will ihn aus ganz anderen Gründen vor Gericht schicken. Frankreich sucht offenbar einen besonderen Triumph, der auch die Gefangenennahme seines letzten Kaisers wettmachen soll. England aber will durch ein angeblich objektives Gericht der Welt beweisen, daß mit dem fürchtbaren Frieden wirklich Verbrechen geahndet worden seien, und es will die moralische Demütigung Deutschlands besiegeln durch eine öffentliche Verurteilung seines ehemaligen Kaisers.

Das deutsche Volk aber — auch sehr viele von denen, die mit dem Rücktritt des Kaisers und dem Verschwinden der Dynastie einverstanden waren und sind — will jetzt nicht vergessen, daß dieser Mann drei volle Jahrzehnte Deutscher Kaiser gewesen ist, daß sein Nimbus nicht bloß in seinem Bewußtsein, sondern auch in dem der weitaus meisten Deutschen Wirklichkeit gewesen ist und daß daher jetzt die Vergangenheit des deutschen Volkes, nicht allein die Person des Herrschers, geschädigt werden soll. Je näher die Auslieferung rückt und je eingehender und schamloser sie von den Gegnern in breiter Öffentlichkeit erörtert wird — man denke an die Wihe des britischen Parlamentes über den etwaigen Selbstmord des Kaisers —, desto weniger bleibt das deutsche Volk gleichgültig. Die Feinde sind verblendet: sie zwingen die Deutschen, sich wieder mehr mit der Person des Kaisers zu beschäftigen, so sie schaffen dem gestürzten Herrscherhause wieder Sympathien in seinem eigenen Lande. Denn wer wird nicht gerührt von dem Anerbieten der fünf Söhne, an die Stelle ihres Vaters zu treten (natürlich nicht, um seine angebliche Schuld zu übernehmen und seiner Verurteilung vorzubugen, sondern nur, um ihm die persönliche Auslieferung zu ersparen). Eine schöne und echt menschliche Handlung, die in der Geschichte nicht verloren gehen wird, und die das Unglück des ehemals so großen Hauses mit einem verklärenden Schimmer des Mitleids und der Würde umgeben wird.

Der König von England aber ist nicht zu beneiden um die Rolle, die er in dieser Angelegenheit spielen muß. Alle Welt weiß ja, daß er nichts zu sagen hat, aber daß man auch nicht die geringste Rücksicht auf ihn nimmt und die Verfolgung seines Vaters bis zur persönlichen Demütigung treibt, ist doch bemerkenswert. Es muß ihm eigentlich bei jeder Meldung, die er über diese Pläne zu lesen bekommt, erbärmlich zumute werden, und man darf gespannt sein, ob und wie er sich zu dem Appell der Prinzen zu äußern wissen wird. Er kann ihn doch nicht stillschweigend seiner Regierung zur aktionsfähigen Erledigung übergeben. Jedenfalls werden heute Millionen in der Welt, nicht bloß in Deutschland, empfinden, daß der englische König in eine peinliche Beleuchtung gerät und daß sein Prestige durch diese ganze Geschichte keineswegs gefördert wird.

Das deutsche Volk ehrt die Männer, die sich vor den Monarchen stellen wollen, seine Söhne, seinen Kanzler, seinen Feldmarschall. Es bleibt ein Ehrenritzel des Herrn von Bethmann Hollweg — den wir sachlich nicht von aller Schuld an der Entlassung und an dem Ausgange des Krieges entlasten können, an dessen sittlichen Uebel wir aber niemals gewisseit haben —, daß er als Erster den Taht und Maß befaßten hat, seine Verantwortung zu betonen, um den Kaiser zu decken. Hindenburg aber hat der Fälle von Jagen, die in letzter Zeit immer von neuem seine erdiche Größe bekundeten, einen weiteren hinzugefügt, indem er dem Kaiser als Zweiter folgte. Es gibt noch furchtlose und vornehm denkende Männer in Deutschland! Das ist eine moralische Aufrichtung für das deutsche Volk, die es so vor allem braucht, und sie wird ihre Wirkung nicht verhehlen.

Wenn die Feinde jetzt der Regierung des Reiches das Ansehen stellen wollen, die Privatkorrespondenz des ehemaligen Kaisers ihnen zu überantworten, so wird diese Zumutung hoffentlich sofort abgelehnt und ebenso der beabsichtigte Eingriff in seine Vermögensrechte, der den Privatbesitz des Kaisers zur Deckung der französischen Erblosenfrage beansuchen soll. Das Eigentum der ehemals regierenden Familie dürfte höchstens durch die deutsche Regierung, aber nicht durch eine fremde angefaßt werden.

Gegen eine Verurteilung in London

Rotterdam, 6. Juli. (Drahtbericht) In den radikalen 'Duits Nieuws' veröffentlicht Cardiner einen energischen Artikel gegen den Plan, dem früheren Deutschen Kaiser in England den Prozess zu machen. Er schreibt: Ein so großes in der Weltgeschichte ohne Beispiel dastehendes Ereignis müßte mit einer möglichst ruhigen und gerechten Atmosphäre umgeben sein. Man dürfe sich nicht verstellen lassen, ohne Schonung darauf zu machen. Es könne niemand behaupten...

daß die Stimmung in England gegenüber dem früheren Kaiser leidenschaftlich ist. Kein Gericht kann sich aber von dem Einfluß der allgemeinen Volkseinstimmung freigeben. Die Einsetzung eines unabhängigen Tribunalen-Gerichtshofes in einem neutralen Lande würde gewiß ein hohes Interesse haben. Wenn diese nicht überwinden werden könnten, so wäre es besser, die Hauptstadt eines der kleinen Kriegsvölker, z. B. Lissabon, zur Abhaltung des Prozesses zu wählen. Der Prozeß, der bei einem dieser vielleicht ein Jahr binäuziehenden hätte, könnte auf die öffentliche Meinung Englands eine schädliche Wirkung haben. Das notwendigste für das englische Volk ist die Rückkehr zur westlichen Arbeit und normaler Denkart. Durch den Prozeß werden nur die Wunden des Krieges von neuem aufgerissen und die Produktion in erregter Stimmung erhalten werden. Gardner kommt dann auf die Familienbeziehungen zwischen dem Kaiser und dem britischen Königslande zu sprechen und sagt, es sei eine ungewöhnliche Unachtsamkeit, diesen Prozeß in St. Petersburg abzuhalten vom Ausgangspunkte stattfinden zu lassen, aber auch der Prozeß selbst sei zu beurteilen. Wenn schon ein Verfahren gegen den Kaiser eingeleitet werden müsse, dann sollte es durch einen aus neutralen Ländern gewählten kompetenten Gerichtshof gehen. Sei das unmöglich, so könne man von einer rechtlichen Verantwortung in irgend einer anerkannten gesetzlichen Bedeutung dieses Ausdruckes überhaupt nicht sprechen. Gardner schließt seinen Artikel mit der Frage, ob die Regierungen vielleicht damit rechnen, daß Holland auf dem Höhepunkte stehen wird und daß es zu keiner Verhandlung kommen wird. Wenn das der Fall sei, dann spiele man ein gefährliches Spiel, die öffentliche Meinung mit jeder Art von Narran zu halten.

Notterdam, 5. Juli. (Drahtbericht.) „Nieuws“ Rotterdamische Courant“ meldet aus London zu der Frage des Verfahrens gegen den ehemaligen deutschen Kaiser: „Westminster Gazette“ äußert sich in unsichtiger wachsender Zone. Das Blatt schreibt: Wir wollen vorzeitig sein und uns nicht durch den Hang zum Prejudizieren von der Hauptsache abbringen lassen. Wenn der Kaiser hier vor Gericht gestellt wird, muß er alle Vorteile der deutschen Rechtsprechung genießen, und auch er hätte haben gewollt zu werden. „Morning Post“ ist jedoch und findet, daß der verkörperte Weg eingeschlagen wurde. Wenn die Deutschen ihre Rolle ernst nehmen wollen, so schreibt das Blatt, müssen sie es beweisen, indem sie selbst jene Seite besetzen, von denen sie glauben, daß sie für den heutigen Zustand verantwortlich sind.

Anfragen im Unterhaus über den Kaiser
Osn, 5. Juli. (Drahtbericht.) Im englischen Unterhause richtete dem Bureau Europapost zufolge, ein Parlamentsmitglied an die Regierung die Frage, was man zu tun gedenke, um die Flucht des Kaisers aus Holland zu verhindern. Lord Armstrong erklärte darauf, daß die britische Regierung Vorstellungen in dieser Hinsicht gemacht worden seien. Ein anderes Parlamentsmitglied richtete dann die Frage an ihn: „Ist der Regierung bekannt, daß der Kaiser gedroht habe, ein Selbstmord zu begehen (seltens die Jurist: Kahl ihn doch), als sich den Alliierten zu stellen, und wird die Regierung ihr möglichstes tun, um eine schnelle und gute Lösung der Frage herbeizuführen?“ Die Anfrage löste ihrer Form wegen allgemeine Heiterkeit aus, während der Regierungsvertreter die Antwort schuldig blieb.

Wer soll ausgeliefert werden
Man schreibt uns: Der Reichsminister Dr. Voss hat kürzlich in einer Unterredung mit einem Vertreter der „United Press“ gesagt, die deutsche Regierung hoffe, daß die Entente nicht ernstlich auf der Auslieferung des Kaisers und der hohen Offiziere bestehen werde. Die neue Rede von Lord George dürfte die Optimisten bereits eines anderen belehrt haben. Es verlautet, daß bis jetzt 167 Personen auf der Auslieferungsliste stehen. An ihrer Spitze steht der Kaiser, dann folgt der Kronprinz. Von hohen Offizieren sollen verlangt werden: Hindenburg, Ludendorff, Falkenhayn, v. Einem, Veeringer, Kautz, Macdonald, Weseler, Eiman v. Sanders, Falkenhayn, der als Waffens-Kommandeur Gouverneur von Belgien war, und unter anderen General v. Ehrlich, der den Franzosen besonders verhaßt wurde, General von Eille. Aus den Reihen der Marine werden Tirpitz, Capelle, Hipper, Scheer, Maue, Graf Dohna, der Kommandant der „Röder“, und unter anderen noch 31 U-Boot-Kommandanten gefordert.
Über die Auslieferung der U-Boots-Kommandanten herrscht noch bis jetzt in den Ententekreisen verschiedene Meinungen, da man sich klar war, daß die U-Boots-Kommandanten, die in der Regel den Rang eines Kapitänleutnants bekleideten, nur in der Ausführung von Befehlen ihrer vorgesetzten Stellen handelten. Die Engländer bestehen aber trotzdem auf der Auslieferung der Kommandanten, da sie jedem einzelnen nachweisen wollen, daß sie nicht nur mit der Verletzung von Handelschiffen währereckter Handlungen begangen hätten, sondern daß einzelne ihrer Handlungen geradezu private Seeräubereien darstellten. Sie wollen das besonders für die Kommandanten der an der kleinasiatischen Küste tätig gewesen deutschen U-Boote nachweisen, die oft ganz harmlose Fischerboote an den griechischen Inseln zugunsten der deutschen Offiziere und Mannschaften beraubt hätten.
Von Staatsmännern soll die Auslieferung Wetters und Holl-

weg gefordert werden. Dieser der Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes v. Jagow und Zimmermann sowie der feindlichen Staatssekretäre Jellicoe, wegen dessen Propaganda für den U-Boot-Krieg.
Den Antrag der Auslieferungsliste bilden einige Privatleute. An ihrer Spitze steht der holländische Großindustrielle Koolhaas, die die Entente als Rathgeber Ludendorff bei der Verwirklichung der belgischen und französischen Eroberungen ansieht. Angesehene Entente-Männer wie Lord Curzon, Kaiser von Indien und Oberbefehlshaber vor Gericht gestellt zu werden. Rathenau soll als Organisator des deutschen Krieges der belgischen Eroberung den Rath gegeben haben, auf belgischen Fabriken Maschinen usw., alles für Deutschland verwertbare Metall heranzuführen, und Oberbefehl vor Gericht gestellt als der Erfinder des deutschen Vorkrieges.
Somit die uns zugegangene Information. Der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg und Generalleutnant von Hindenburg haben ja erklärt, daß sie sich der gesuchten Verantwortung nicht entziehen wollen. Wie man hört, ist eine ähnliche Erklärung von Hindenburgs Vorgänger, Falkenhayn, unmittelbar zu erwarten. Es ist freilich nicht anzunehmen, daß die mutige und verantwortungsbewußte Haltung dieser drei Männer die Entente veranlassen wird, auf die übrige Propagandalistie zu verzichten. Da die deutsche Regierung sich bedingungslos zur Auslieferung verpflichtet hat, wird ihr kaum etwas anderes übrig bleiben — falls sie nicht neue Druckmaßregeln der Entente veranlassen will — als den betreffenden Persönlichkeiten dann von Amts wegen das Verlangen der Entente-Regierung mitzutheilen und sie anzufordern, sich zu einem bestimmten Tage an einem bestimmten Orte zur Abreise nach dem von der Entente zu bestimmenden Gerichtsort einzufinden. Was geschieht aber, wenn nicht alle der angeforderten Persönlichkeiten der Aufforderung Folge leisten?
Von emigen weiß man bereits, daß sie sich der Aufforderung zu entziehen gedenken. Dann tritt für die deutsche Regierung die gräulichste Pflicht ein, die Pflicht zu hofen.
Wir besorgen, daß die Entente-Staatsmänner den Vogen darauf überpassen, daß weder ihre Völker noch auch wir zur Ruhe kommen können. Fürs erste jedenfalls dürfte die Auslieferung innerpolitische Erschütterungen für uns in sich.
Nichts, nichts wird uns erspart bleiben.

Abschluß des preussischen Kriegsministers an Hindenburg
Vor der Abreise des Generalleutnants von Hindenburg nach Berlin hatte der in Weimar befindliche preussische Kriegsminister durch einen Stabsoffizier seines Stabes nachstehendes Schreiben dem spendenden Oberbefehlshaber übergeben lassen:
Hochgebietender Herr Generalleutnant!
Das belagerte Dienststellen mit der Aufhebung der Mobilmachungsbestimmung durch Erielyez befreit ich mich im Namen der preussischen Armee zu beglückwünschen mit der Versicherung des unauflöslichen Dankes, den wir dem bewundernswürdigen Feldherrn, dem Vorkämpfer und unerschrockenen Soldaten, dem einjüngstigen freudigen Mannes aus tiefstem Herzen entgegenbringen. Wenn einmal wieder aus den tiefsten dunklen Wolken die Sonne hervorbrechen mag, dann wird sie die Großthaten des deutschen Volkes und Heeres heller und klarer wiederleuchten lassen, und dann werden auch die Führer den kommenden Geschlechtern als Vorbilder leuchten, an ihrer Spitze unser Generalleutnant von Hindenburg!
Nichts doch die Sonne auch dem Lebenden Herr Erielyez mehr Licht und Wärme gewähren, als es die Stürme der Gegenwart und Deutschen bieten. Das ist unser heißer Wunsch in dieser höchstbedeutenden Zeit.
Mit dem Ausdruck verehrungsreicher Bewunderung und aufrichtiger Treue und Dankbarkeit habe ich die Ehre zu sein Herr Erielyez gehorcht ergebener
gez. W. Reinhardt, Oberst und Presd. Kriegsminister.

Die Enthüllungen der „Freiheit“
Berlin, 5. Juli. (Drahtbericht) „Unsere Freiheit“ (Schriftleitung) zu den heutigen Enthüllungen der „Freiheit“ über die Reichsregierung und ihre Spitze bemerkt der „Vorwärts“, daß niemand der Beweis angetreten, geschweige denn erbracht wird, daß die Reichsregierung mit der Sache etwas zu tun habe. Als einzige amtliche Stelle wird genannt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung, die aber auf eigene Faust gehandelt haben dürfte. Das ebenfalls Senatsrat hat und ungenügende Behauptungen über die „Freiheit“, die in den von ihr veröffentlichten Dokumenten keinen Beweis finden. Es wird wieder die Erklärung einer Würdigen behauptet, die angeblich Friedrich von Heineken mit nachfolgender Erklärung befreit sein soll. Aus dem veröffentlichten Material der „Freiheit“ geht aber auch nicht der mindeste Beweis für diese Behauptung hervor. Die „Freiheit“ hat das Recht zu moralischer Enttarnung nur unter zwei Voraussetzungen: 1. daß sie mit voller Offenheit erklärt, es erschienen in Deutschland keine geheimen Verschwörungen und Zusammenkünfte, in denen gesammelte Erzeugnisse, bewaffnete Truppen und Ähnliches vorbereitend werden, wenn auch nicht im Namen einer bestimmten Partei. 2. Wenn sie ebenfalls offen erklärt, von parteilicher und unabhingiger Seite werden keine Epithel in Regierungsstellen, Truppenstellen usw. anzuhandeln, die von dort die Partei mit Nachrichten versehen.

und ist auch schon die ganze Welt, so sei du nunmal schlauer; nur was dein Volk in deiner Brust gefällt, nur das ist nützlich auf die Dauer.
Walter Garian.

Das Wartezimmer
Der Boden ist mit einem dicken, fleckenweise durchlöcherter Teppich belegt, auf dem die Staubknoten lagern. Vier Postlerfauleus haben um den Tisch und anstehen zu warten, bis sich die ständige „Portiere“ über der Sprachschrift versetzt. Wenn ihr Warten sehr lange dauert, so irrt der Blick über den gestrichelten Gassalcorridor mit der Aufschrift: „Dem treuen Kaiser zu dem Geburtstag der königlichen Familie empore oder zu den Pfingsttagen des Trompetenspaars von Säckingen, die die schmuckvolle Blumenkassette schmücken, oder händler zu den Generaln mit den bunte Diaphanen, die von gelben Spinnweben verdunkelt waren.“ Ach ja, da lag ja auch etwas zum Lesen: Medizinische Wochenblätter, Prospekt von Sanatorien — ein Gartenkaleender aus dem Jahre 1918, in dem die Bilder von Kinderhand kolieren waren, und ein paar zerfessene Vögel aus Kirchhofsromanbibliothek. Und da drüben, auf der „Lagere“ mit den hübschen Karpaten lagen einige Bände einer alten Familienzeitung, vergrößert mit Text- und sogar mit Illustrationen. Das Warten war oft lang.
Ich war auch schon in anderen Wartezimmern, schreibt der „Kunstwart“. Ein sauberes Linoleumboden, helle Tapeten oder Wände mit abwaschbarem Dekor, zwei oder drei schöne Steinreue, ganz dünne Vorhänge an den Fenstern, gediegene lichte Holzuhren und ein kleines Bücherregal mit „Alten Bänden“, oder Ähnliches, einigen guten Zeitungen (und zwar neuen Nummern), einem Sammelbande von Wilhelm Wacke oder sonst etwas Gute zum Aufheften. Lieber Herr Doktor! Für 80 unter einem Hundert ihrer Patienten ist ihr Wartezimmer das einzige „bessere Zimmer“, was sie da lesen, bedeuten. Die gute Ausstattung eines Wartezimmers kann eine volkreicherliche Zerstreuung sein, lieber Herr Doktor! Und — nicht, daß es dramatisch aufsehen sollte: der Herr Doktor hat nicht bloß eine Zeitungsleser, was er anderswo nicht brauchen konnte, sondern er hat auch über die Beziehungen zwischen sich und den Wartenden gefühlt, er hat ihnen auch hier nützlich und freundlich sein wollen, er hat hier eine Aufgabe gesehen.

Anton - Franz - Kostspiel im Schauspielhaus. Wie der Leipziger „Freiheit“ ohne Weile, so ist der Leipziger Sommer ohne Anton Franz nicht denkbar. Erh Krieg und Revolution stellen sie sich mit jedem jungen Jahre phantastisch ein und sind eines freudigen Empfindens sicher. Man mag sich sehr während dabei vornehmen, aber man kann nicht anders — man läßt doch immer wieder, wenn man den „alten Herrn“ mit den so unglücklich demüthigen Gesichtszügen in namentlicher Angst und Verzweiflung mit den Wolken juppeln, die unter den Tisch verkriechen und auf den Boden klettert. Die neue Saison in dem alten Spiel besteht dieses Jahr darin, daß es sich nicht, wie sonst, um einen treulosen Geklagten handelt, der auf seinen geliebten Wegen ertrinkt wird, sondern ganz im Gegenteil um einen hoch getreten, der gumidig genug ist, die Schuld eines andern auf sich zu nehmen, und bitter dafür leiden muß. Aber dann Sturm — denn er ist der Verfasser dieses „Angenehen Caspar“, der in Wahrheit seiner Traute in inuistiger Liebe und Treue andingt, wozu er auch den schönen Roman „Widwiter“ trägt —. Das Sturm, sage ich, ist ein viel zu moralischer Versuch, als daß er seinen selbstlosen Helden zum Schluß nicht nach Gebühr belohnt. Ordnungsmäßig, als selbständiger Direktor der Münchner „Käsele seiner Firma, steht er zum Schluß da, bewundert von der ganzen Familie — die Schwiegermutter nicht ausgenommen —, und der sich immer in Sommer, wie der Sterne über die Sonne sich stellt, um Anton Franz hängen, so sind auch sehr wieder eiliche da, von dem wüthelichen Müßiggang des Schauspielhauses gibt es hier einen janznen allen Kommenrat und Leiblich gibt einen kleinen Trauererfolg ein, indem er ein Drahtstück von Prinzenerbeher für eine Spindelens von Frau Wirmen auf die Weine stellt. Die Regel von Wilmshuis jetzt darst, daß sich alles im richtigen flotten Tempo andeutet, und so spricht alles dafür, daß dem antwortenden Charakter der Liebhaber des ersten Abends auch den ganzen Sommer hindurch treu bleiben wird.
A. L.

Gesellschaft für psychoanalytische Forschung in Leipzig. In Leipzig ist vor einiger Zeit eine Gesellschaft für psychoanalytische Forschung gegründet worden. Die „Mitteldeutschen Nachrichten“ teilen über diese Bewegung folgendes mit: Dieser Gesellschaft hat die Aufgabe, sich über diese Bewegung zu unterrichten, da sie gerade in den medizinischen Vorlesungen unserer Universität flüchtigst übergegangen wurde. Diese Lücke auszufüllen, ist eines der Ziele der Gesellschaft. Das soll heißen: Es soll nicht kritische Nachfragen betreiben, sondern nur die Möglichkeit geben, sich ein selbständiges Urteil über diese Lehre zu bilden. Wie schon angedeutet, ist die Disposition in den letzten Jahren außerordentlich.

Die Aufhebung der Blockade
Aus Holland kommt die Meldung, daß die Niederländische Heeresmacht (N. L.), der wie die Schweizer G. E. E. Société de Surveillance de la Suisse als Blockadeüberwachung gegen Deutschland wirkte, nach in dieser Woche zu erlöschen aufhöre. Diese Meldung ist dann richtig, wenn die Blockade noch in dieser Woche aufgehoben wird. Sie wird es nach der holländischen Erklärung Elemensans, sobald die deutsche Regierung der Entente die Ratifizierung des Versailler Vertrages mittelst. Damit hätte England auch der furchtbare Wirtschaftskrieg ein Ende, den Holland durch seine berechtigten Order in Council vom 11. März 1915 auf dem Umwege über die Neutralen gegen Deutschland begann. (Die direkte Blockade hatte ja schon am 1. August 1914 durch die Aufhebung der Londoner Deklaration ihren Anfang genommen.) Schritt für Schritt zwang England die Neutralen, scheinbar neutrale Überwachungsämter einzurichten, die allein das Recht zur Einfuhr überseeischer Waren erhielten und zugleich gezwungen wurden, die von ihnen eingeführten Waren nur in den neutralen Ländern zu verkaufen. Der N. O. Z. und die S. E. S. wurden als staatliche Versorgungs- und Aufsichtsbehörden eingerichtet. In den skandinavischen Ländern entstanden ähnliche Geilde. Und neue Order in Council erfassten auch den Verkehr der Neutralen untereinander. Auch die Proteste im eigenen Lager halfen festen Überzeugung nach auch gemäß den Bestimmungen des Völkerechts angefüllt, so erklärte Lord Parmour auf einer Londoner Versammlung, und die „Daily News“ verboteten diesen Vorwurf zu der Anklage, England habe sich im Weltkrieg eines Verbrechens schuldig gemacht, gegen das selbst die schrecklichen Erzählungen von deutschen Gräueltaten zusammenerschmelzen. Noch am 5. November 1915 betonte die Regierung der Vereinigten Staaten in einer Note, die Blockade sei „nicht effektiv, unangemessen und unentschuldigbar“. Aber diesen Worten folgten keine Taten. Im Gegenteil, Amerika schloß sich später der englischen Blockade energisch an.
Und das Ergebnis: Im März 1919 hat eine Denkschrift des deutschen Reichsgesundheitsamtes ausgerechnet, daß allein die Blockade unserem Nationalvermögen einen Gesamtschaden von mehr als 54 Milliarden 600 Millionen Reichsmark zugefügt hat. In Menschengeld ausgedrückt. Die Blockade hat zum Tode von 800 000 deutschen Frauen und Kindern geführt. Was war im Frühling dieses Jahres, noch mitten in dem gefühllos und grausam blindebunden Waffensstillstand. Heute kann man wohl eine Million verunglückter Frauen und Kinder und 80 Milliarden Reichsmark Wirtschaftsschaden in die Rechnung setzen. Wie lange wird es dauern, bis die aufgehobene Blockade nicht mehr auf unserem Leben lastet?

Die endgültige Beseitigung der Blockade wirkt ja schon seit einigen Wochen ihre Schatten, besser gesagt ihre Lichtstrahlen voraus. Das edgenössische Ernährungsgesetz ist seit dem 23. Juni, das jeder aus der Schweiz aufreisende 16 Pfund Lebens- und Genussmittel mitnehmen darf. Von dieser Erleichterung wird, wie Schreiber dieser Zeilen aus eigener Kenntnis bezeugen kann, ausgiebiger Gebrauch gemacht. Und selbst im Sommer sind in Deutschland die Schokoladepreise für Schokolade, Reis, Kaffee, Tee, holländische Milch, Fleisch- und Fischkonserven in erfreulicher Weise. Aber es ist doch nur da und dort ein Tropfen auf den heißen Stein. Die Waggongladungen, die überall an den Grenzen warten, die müssen endlich losrollen. Doch sie kommen nur wenn wir bezahlen, und zwar mit Kohlen, Holz, Zucker, Automobilen, Medikamenten usw. Und hier liegt die Sache noch sehr im argen. Der Zustand unserer Eisenbahnen, die Strichs, das Stilllegen unserer Industrie, alles vereint sich zu einer traurigen Katastrophe. Wir begraben die Aufhebung der Blockade als die letzte Rettung vor dem Ertrinken, aber wir müssen zu Tode erschöpft aus dem Wasser gezogen, erst wieder wirtschaftlich atmen lernen. Bestingt dies nicht, helfen uns nicht die bisherigen Gegner dazu, so kam die Aufhebung der Blockade zu spät. Und das wäre ihr eigener Schaden.
Der Parteilager der Deutschnationalen Volkspartei findet Sonnabend, den 12. Juli, und Sonntag, den 13. Juli, in Berlin im Großen Saale der Philharmonie statt.
Die schwedischen Abgeordneten sämtlicher Parteien der Nationalversammlung trafen gestern nachmittag zu einer Besprechung zusammen. Dabei wurde eine gemeinsame Protestresolution beschlossen, die bei der Ratifizierung des Friedensvertrages von allen schwedischen Abgeordneten ohne Ausnahme gegen die Abtretung des deutschen Wendens an die Polen abgegeben werden soll.
Das russische „R. 34“, das sich auf der Fahrt von England nach Amerika befindet, ist in See auf geraten und hat einen Korpedobootschiffer gebeten, es ins Schlepptau zu nehmen.

dem in reichem Maße auf gesellschaftswissenschaftliche Probleme angewendet worden. Der Leipziger Neurologe Dr. Knopf, der auch eine langjährige Erfahrung in der medizinischen Anwendung der Psychoanalyse besitzt, hat seine Arbeitskraft der Gesellschaft zur Verfügung gestellt.
Zum Rektor Magnificus der Leipziger Universität wurde der jetzige Rektor, Professor der Kirchengeschichte und Patrologie Dr. August Naegels, wiedergewählt. Es ist in der Geschichte der alten Universität der einzige Fall, daß die höchste Universitätswürde zwei Jahre nacheinander demselben Manne verbleiben wurde. Abgesehen von der ganz ausgezeichneten Vertretung der Interessen der Hochschule, der Professoren und der Studenten, hat die Wahlmänner bei dieser Wiederwahl wohl die Absicht geübt, in der Führung der Rektorgehäfte eine Veränderung einzutreten zu lassen, solange nicht die derzeit für das Leben der ältesten deutschen Universität so wichtige Frage entschieden ist, ob ihr die in Prag verlebende oder noch einer Stadt im deutschen Sprachgebiet verlegt wird. — Die tschechische Universität hat unter Weglassung des Namens Ferdinand sich wieder die alte Bezeichnung „Carolinum“ nach ihrem Gründer Karl IV. beigelegt.
Eine Arbeitsgemeinschaft zwischen Dozenten und Studentinnen. Während sich an den meisten deutschen Universitäten neneuings die Studentinnen zu Studentenvereinen und Fakultäten bzw. Studienfächern zusammenschließen, haben die Studentinnen der philologischen und historischen Disziplinen an der Universität Halle eine Einrichtung geschaffen, die weit über diesen Rahmen hinausgeht, nämlich eine Dozenten und Studentinnen umfassende philologisch-bibliographische Arbeitsgemeinschaft. Politische Bestätigung der Arbeitsgemeinschaft im Sinne einer Parteilichung ist unstatthaft.
Herabminderung der Sänglingsgebühren. Professor Well in an der Leipziger Universität machte eine ausbeherbergende Entdeckung, die geeignet ist, die enorme Sänglingsgebühren auf ein wesentlich geringeres Maß herabzudrücken. Nach der Entdeckung soll es jetzt möglich sein, die häufigsten Ursachen der Sänglingsfieberlichkeit, nämlich Verbauungsstörungen, die sich häufig auch in nervösen Störungen äußern, durch eine Injektion von 1 bis 5 Kubikzentimeter Nuphilol oder menschlicher Milch vollkommen zu beseitigen. Die verschiedenartigen Störungen verschwinden angeblich fast sofort nach der Injektion und der Sängling verfällt in einen tiefen Schlaf, der bis zu 48 Stunden dauern kann. Die Injektionen, welche nur ein- oder höchstens zweimal nötig sind, sollen keine unerwünschten Nebenwirkungen haben und genügen, um den Sängling vollkommen genügen zu lassen. In den Spitälern vor Lpon wird die Einführung seit Monaten ausprobiert, und es hat sich bereits die Pariser medizinische Gesellschaft damit beschäftigt.

Amtliche Bekanntmachungen

1. Auf die Wahlen vom 4. bis 12. Juli 1919 werden...
2. Auf die Wahlen vom 13. bis 21. Juli 1919 werden...
3. Auf die Wahlen vom 22. bis 30. Juli 1919 werden...

Die Amtshauptmannschaft.

Berftsteuerung.

Hente und folgende Tage vom 9 Uhr vorläufig mit im freiwilligen Auftrag der Eigentümer...
in Leipzig, Hainstraße 16-18
die gesamte Hotel-Einrichtung

Stelle des Leiters unter Verbleibenden...
Herrn Thoni, Leipzig, Schulstr. 8, Nr. 1817.
Paul Hahn, Leipzig, Postfach 12213.

Berftsteuerung.

Wittmoos, den 9. Juli 1919, vorm. 10 Uhr, sollen im...
2 Waggon mit ca. 178 Faß Sauerkraut
1 Waggon mit ca. 51 Faß Sauerkraut

**Grundwechselfteuergesetz
und Vergnügungssteuergesetz**

Die Entwürfe eines Grundwechselfteuergesetzes und eines Vergnügungssteuergesetzes...
Die Entwürfe tragen dem auch Rechnung, indem sie die Gemeinden an dem Ertrage der Steuern in angemessener Weise beteiligen.

Ergänzungssteuern. Es ist zu erstreben und Recht zu hoffen, daß ein Weg gefunden wird, um die für die Grundwechselfteuergesetzgebung...
Die Vergnügungssteuer spielt vom finanziellen Standpunkt aus unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine noch geringere Rolle als die Grundwechselfteuergesetzgebung.

Politische Nachrichten

Ein Gesetz über die Antragsverfahren...
Die Streitigkeiten in der Zuckerindustrie...
Noch keine Entscheidung über die Befreiung des Wiener Waffenschiffers...

Peter Carp †

Wie wir bereits gemeldet haben, ist in Bukarest Peter Carp gestorben...
In ihm ist der beste Freund, den Deutschland in Rumänien besaß, dahingegangen.

Er hat die konservativen...
Carp war von überwiegender Klarheit und unerschütterlicher Offenheit...
Er war ein Mann, der die Interessen seines Vaterlandes über alles setzte.

Er hat die konservativen...
Carp war ein Mann, der die Interessen seines Vaterlandes über alles setzte...
Er war ein Mann, der die Interessen seines Vaterlandes über alles setzte.

Er hat die konservativen...
Carp war ein Mann, der die Interessen seines Vaterlandes über alles setzte...
Er war ein Mann, der die Interessen seines Vaterlandes über alles setzte.

Familiennachrichten aus auswärtigen Blättern.
Verstorbene: Herr...
Geborene: Herr...
Gestorbene: Herr...

Drehstrom-Motoren,
250 P. S., 5000 Volt, 580 Touren, Kupferwickl., Fabrikat Bergmann, so gut wie neu, 3 Lager auf gemeinsamer Grundplatte...
Alb. v. Tarnogrocki, Maschinenfabrik, Essen

Was schützt meine Familie und mich vor Unterernährung?
Haemacolade!!
1 Schachtel zu 60 Tabletten Mark 5.—, in allen Geschäften zu haben.
General-Vertreter: Alex Heidelmann, Leipzig-Nord, Eisenbahnstraße 66. Tel. 4255.

Hosenträger
Jede Ausfertigung und Proslage...
F. A. Winterstein, Koller- u. Lederwarenfabrik, 2 Hainstr. 2.

Emil Pinkau & Co. Aktiengesellschaft
Leipzig.
Die außerordentliche Generalversammlung der Emil Pinkau & Co. Aktiengesellschaft am 21. Juni 1919...

Günstiges Angebot.
Größere Posten leinene Oberhosen, leinene Unterhosen, Lazarethhosen, etwas beschadigt, wollene Strümpfe, wollene Unterjachen, Gefangenen-Joppen, 80 bis 90 Entlassungsanzüge, und 150 Paar Stiefeln (instand gesetzt).
Romualdverband, Deustadt a. Saale, Fernruf 53.

Konserven-Ringe
In bestens bewährter Qualität
Gummi-Krobitzsch
direkt Ecko Schiller - u. Universitätsstraße.

Greifbar - Anzugstoffe
aus gezeichneten Baumwollgewebe (Sammet, Kaschmir, Alpaka, Seide, etc.)...
Conrad Steuernagel, Worms.

Salmiak - Waschpulver „Meco“
entspricht einem Triebendprodukt...
Reihhorn & Co., G. m. b. H., Rln. a. H.

Reiffing - Wasserleitungshähne
auch im einzelnen...
Bauer & Co., Apparate- und Karmaturen-Fabrik, Leipzig, Oberste Straße 41.

Zeitfreiwill.-Regt., Batl. B., 5. Komp.
Appell im Reichsgericht.
Montag, 7. Juli 1919, abends 6 bis 12 Uhr.

Sport und Spiel

Herdesport

Rennen zu Grunewald am 6. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

Der gestrige Tag im Grunewald war lediglich dem Hindernisport gewidmet. Der Große Präzisionspreis (80000 M. — 4000 Meter) nahm einen wenig erfreulichen Verlauf. Nachdem anfangs Dirigent von Calant, Moretto und Sandbach die Führung inne hatten, gelang es dem Stalloben auf die Spitze vor Dirigent, Jabus, Eked und Frohmann. Calant galoppierte darauf überlegen vor den übrigen her und schien das Rennen nicht mehr verlieren zu können. Sein Reiter sah jedoch über nach den anderen Pferden um. Diesen Augenblick nutzte Jodok Lomidit aus, um nach tollkühnem Nachrennen sich zu werfen, so daß er den nicht mehr recht im Schwung befindlichen Calant leicht mit jähesforstlichen Schritten überholte. Frohmann eroberte als Dritter vor Eked. Das Lutterfall-Rennen brachte durch den Sieg von Frieden eine große Ueberraschung, die der Lokalfavorit mit 400 zu 10 konstatiert. Bei dem Massenstart am Tribünenprung zog sich der Jockey Friedrich auf Eisbäl einen Bruch des linken Fußes und einen Reiterbruch zu. Einen dreifachen Erfolg konnte der Stall Wollensdorfs mit Kabiner, Frieden und Merich verzeichnen. Im einzelnen verliefen die Rennen wie folgt:

I. Stahkamp-Jagdrennen: 1. Stall Wollensdorfs Kabiner (St. v. Morgen), 2. Gendly (Rittm. v. Platen), 3. Tot (St. Herfeld), Tot: 37:10, Platz: 14, 19, 28:10. Ferner: Eitel (4.), C-Roll (gef.), Jaha, Vorsdur (ausgeb.), Sonne (angeh.), Coriolan II (gef.), Badedauer (ausgeb.), Linsub. II. Lutterfall-Jagdrennen. 1. Stall Wollensdorfs Frieden (Ekel), 2. Risi (H. Schaller), 3. Balkan (Preisler), Tot: 409:10, Platz: 78, 27, 51:10. Ferner: Raubgrün (4.), Gallari (gef.), Stämme von Portici, Jodok (ausgeb.), Donamit, Camelle (gef.), Giamessin, Lisberg, Ameliefeld, Einwanderer (ausgeb.), II. Havel-Herdenrennen. 1. Gehalt Weils Lancelot (Dobr), 2. Olala (Rittm. Bauer), 3. Wermolt (W. Streit), Tot: 24:10, Platz: 16, 45, 23:10. Ferner: Gimmaleins (4.), Perobur (5.), Mese, Donau (angeh.), Komoa, Ferne, Theoro, Schanze, Korobu, Carlotta (ausgeb.), D. v. Stella, Bernegroh, IV. Murellenberg Jagdrennen. 1. v. Walliers Pbilomelle (St. Schmidt), 2. Pilla (St. Durgold), 3. Siegerin II (St. v. Herber), Tot: 79:10, Platz: 18, 14:10. Ferner: Arkanias (4.), Edele (angeh.), Oshela (angeh.), V. Großer Präzisionspreis. (40000 M. Ehrenpreis und 80000 M.) 1. Hg. Deutsch. Sportverein Dirigent (P. Lomidit), 2. Calant (Leidmann), 3. Frohmann (H. Blume), Tot: 152:10, Platz: 17, 12, 12:10. Ferner: Eked (5.), Jabus (5.), Moretto, Sandbach (ausgeb.), Sieg (5.), VI. Preis von Saarmund. 1. C. Schwabs Mantel (Dobr), 2. Saonard (v. Herber), 3. Ouz (Luffa), Tot: 157:10, Platz 25, 19, 17:10. Ferner: Kulu (4.), Heger (5.), Landrosch (angeh.), Pronas, Kette, VII. Amazonenpreis. 1. Stall Wollensdorfs Merich (St. v. Morgen), 2. Sonntagspieß (v. Keller), 3. Ortolan (St. v. Herber), Tot: 26:10, Platz 15, 24, 16:10. Ferner: Janence (4.), Dag, Ophor, Diamond Hill, Bolt, Dfiro, Rumpflente II, VIII. Calvello-Preis. 1. Schönmann und Seelig Steinberger (Dorf), 2. Reihaus (Ekel), 3. Rittfel (Schmann), Tot: 31:10, Platz 17, 34, 78:10. Ferner: Fankspruch (4.), Wiedermann II., Wardonius, Garbara, Seraballa, Schalbe (ausgeb.), Wiederich, Jassjola, Petrage, Bella, Löffeltonne.

Rennen zu Dortmund am 6. Juli. (Eig. Drahtbericht.)

I. Marmor-Rennen. 1. Pollack (Rühl), 2. Folschingsee (Kasper), 3. Tollen (Oehl), Tot: 40:10, Platz: 18, 20, 30:10. Ferner: Orla (4.), Sittard, Joirn, Mercantil, Wassertrite, II. Preis von Herdringen. 1. Loska II (Kasper), 2. Siegfried II (Rühl), 3. Redlinsle (Eitelmann), Tot: 12:10, Platz: 10, 12, 11:10. Ferner: Wittlicher (4.), Dammbrich, Ordensburg, Kappel, III. Rordkirch-Jagdrennen. 1. Seppi (Rühl), 2. Narne (Kammer), 3. Atlantik (Büsch), Tot: 25:10, Platz: 14, 20, 25:10. Ferner: Jungchen (4.), Beringia (angeh.), Hellenfähr, Mala Wies, Stern II, Nelson, San Martino, Wog (5.), Giganj, Keutnant, Pionierreg. Preis von Waldern. 1. Kottenstein (Futter), 2. Dorchsen (Rühl), 3. Wallon (Kasper), Tot: 143:10, Platz 16, 12, 11:10. Ferner: Steinhof (4.), Ebel, Puppchen, Drogenfels, Ripold, V. Welternde-Rennen. 1. Harlekin (Kasper), 2. Orilus (Rühl), 3. Panzer (Kubnik), Tot: 22:10, Platz 13, 15:10. Ferner: Kaudfömer, Käfer, VI. Epphorn-Ausgleich. 1. Kofel (Hensch), 2. Schmelzmühle (Hellebrandt), 3. Wiedersehn (Rühl), Tot:

Radrennen zu München-Dogling am 6. Juli.

1. Rennen: Prabhans (St. Groß) I., Kammerfrüh 2., Der Dicht 3., Tot: 35:10, Platz 12, 11, 17:10. 9 Pferde liefen. — 2. R.: Jago (Eigrit) I., Hebe 2., Spree 3., Tot: 134:10, Platz 25, 15, 10:10. 7 Pferde liefen. — 3. R.: Sehnjucht I (Weiber) I., Schiller 2., Carl Kasper 3., Tot: 39:10, Platz 13, 13, 15:10. 8 Pferde liefen. — 4. R.: Ritz (R. Weenens) I., Othero 2., Mr. Jor 3., Tot: 48:10, Platz 11, 10, 11:10. 8 Pferde liefen. — 5. R.: Rittfelweg I (Weiber) I., Sidnes Marton 2., Eide 3., Tot: 21:10, Platz 14, 14:10. 4 Pferde liefen. — 6. R.: Rosenkavalier (Weidmüller) I., Dardameia 2., Pilof 3., Tot: 47:10, Platz 14, 16, 15:10. 9 Pferde liefen.

Radrennen zu Leipzig

Der Verein Sportplatz konnte gestern einen erfolgreichen Tag verzeichnen, wie er ihn seit seinem Bestehen selten erlebt hat. Von allen Plätzen aus verliefte eine riesig große Menge von Zuschauern den Verlauf der spannenden Kämpfe der Flieger- und Dauerfahrer. War es dem Verein doch gelungen, die besten unserer derzeitigen Radfahrer zu vereinen. Im Mittelpunkt stand der Preis der Stadt Leipzig, ein Dauerfahren mit Motorführung über 100 Kilometer, das in zwei Läufern über 40 und 60 Kilometer zum Ausstieg kam und im Gesamtresultat dem Sieger des letzten gleichem Rennens vom Jahre 1914, Saldow-Berlin, zufiel. Freilich mußte er sein Bestes geben, um sich im Laufe der Angriffe des ausgezeichneter fahrenden Appellons zu erwehren. Der erste Lauf war mit jenseitlichem Glück von Krupha gewonnen worden, da sowohl Saldow als auch Appellon von den üblichen Raddefekten betroffen wurden. Krupha als vierter Teilnehmer kam nie ernstlich in Frage; auch verjagte schließlich zu allem Anlauf nach dem Rotor. Leider mußte der Leipziger Walter Ebert gleich am Anfang des Rennens ausfallen, da er im Begriff, an seinen Motor Anschlag zu tun, samt seinem Schrittmacher Schubert einen so böse aussehenden Sturz tat, daß beide demütig vom Platze getragen wurden; sie erholten sich aber bald und waren mit einigen Hautabrisuren davon gekommen. Saldow, der nach Schluß des Rennens mit einem großen Eichenholz, versiert mit einer großen Schleiße in den Leipziger Stadtpark, die Ehrenrunde fuhr, daß diesen Sieg tollauf verdient. Im zweiten Lauf fuhr er glücklicherweise unversehrt von jedem Raddefekt, ein so schönes, gleichmäßiges Tempo, daß außer Appellon, der die im Anfang verlorene Runde vergeblich aufzuholen trachtete, ihm keiner seiner Gegner nachträglich nachzuholen konnte. Von den Fliegerrennen war das Hauptloos nach dem früheren Weltmeister August-Lehr-Preis gefahren worden. Im Entscheidungslauf liefen Lorenz und Ritt, die sich gegenwärtig wohl zu sehr bedachten, Schrage aus den Fingern und bemühten sich dann bis ins Ziel vergeblich, ihren Gegner noch abzulängen. Das Vorgefahren sah den Leipziger J Schernig in Front. Auch hier war wohl der Mannmann Ritt, der samt den anderen Fahrern bald Anschlag gefunden hatte, seiner Sache zu sicher gewesen. Größeren Erfolg konnten nach zwei andere Leipziger, Lühbis und Rittgen, in diesem Rennen auf den Plätzen erden. Das Entscheidungsfahren mit seinen drei Teilnehmern, von denen zwei durch Reifenschaden ausfielen, konnte dem Publikum erspart bleiben. Spannend verliefen dagegen die Zweifelderfahren, für Leipzig eine wenig gewohnte Erscheinung. Im Zweifelder-Hauptfahren gaben die Jodoviten Lorenz-Pachschuß infolge Defekts auf, und Schrage-Bennecke vermochten Ritt-Tabemald knapp abzulängern. Lorenz-Pachschuß entschuldigte sich dafür durch einen leichten Sieg im Zweifelder-Premienfahren über Ritt-Tabemald. Die Rennen hatten sich bis nach 1/2 Uhr hinausgezogen, und es war fast zwei bis drei Stunden nach dem Beginn gegeben wurde, die im übrigen hochbedeutungsvollen Rennen gingen. Die einzelnen Rennen verliefen wie folgt:

1. Kugler-Preis (1000 Meter): 1. Vortlauf, 1. Lorenz, 2. Bennecke, 3. Peller 2. Vortlauf: 1. Ritt, 2. Pachschuß, 3. Feur-Geisig, 3. Vortlauf: 1. Schrage, 2. Aldern-Geisig, 3. Wastl, 1. Entscheidungslauf: 1. Zedemald, 2. Saldow-Geisig, 2. Entscheidungslauf: 1. Ritt, 2. Bennecke, 1. Jodovitenlauf: 1. Schrage, 2. Feur, 3. Wastl, 2. Entscheidungslauf: 1. Lorenz, 2. Aldern, 3. Zedemald, 2. Entscheidungslauf: 1. Schrage, 2. Entscheidungslauf: 1. Schrage in 2 Min. 11 1/2 Sec., 2. Lorenz (halbe Vortlaufzeit) in 7:57, 2. Wastl, 3. Feur, 3. Ritt, 3. Schrage.

2. Bergabfahren (2000 Meter): 1. Saldow-Geisig (500 Meter Bergab) in 2 Min. 33 Sec., 2. Wastl, 3. Feur, 4. Lorenz, 5. Ritt, 6. Pachschuß, 7. Schrage, 8. Bennecke, 9. Peller, 10. Feur-Geisig, 11. Aldern, 12. Zedemald, 13. Schrage, 14. Wastl, 15. Feur, 16. Lorenz, 17. Ritt, 18. Pachschuß, 19. Bennecke, 20. Peller, 21. Feur-Geisig, 22. Aldern, 23. Zedemald, 24. Schrage, 25. Wastl, 26. Feur, 27. Lorenz, 28. Ritt, 29. Pachschuß, 30. Bennecke, 31. Peller, 32. Feur-Geisig, 33. Aldern, 34. Zedemald, 35. Schrage, 36. Wastl, 37. Feur, 38. Lorenz, 39. Ritt, 40. Pachschuß, 41. Bennecke, 42. Peller, 43. Feur-Geisig, 44. Aldern, 45. Zedemald, 46. Schrage, 47. Wastl, 48. Feur, 49. Lorenz, 50. Ritt, 51. Pachschuß, 52. Bennecke, 53. Peller, 54. Feur-Geisig, 55. Aldern, 56. Zedemald, 57. Schrage, 58. Wastl, 59. Feur, 60. Lorenz, 61. Ritt, 62. Pachschuß, 63. Bennecke, 64. Peller, 65. Feur-Geisig, 66. Aldern, 67. Zedemald, 68. Schrage, 69. Wastl, 70. Feur, 71. Lorenz, 72. Ritt, 73. Pachschuß, 74. Bennecke, 75. Peller, 76. Feur-Geisig, 77. Aldern, 78. Zedemald, 79. Schrage, 80. Wastl, 81. Feur, 82. Lorenz, 83. Ritt, 84. Pachschuß, 85. Bennecke, 86. Peller, 87. Feur-Geisig, 88. Aldern, 89. Zedemald, 90. Schrage, 91. Wastl, 92. Feur, 93. Lorenz, 94. Ritt, 95. Pachschuß, 96. Bennecke, 97. Peller, 98. Feur-Geisig, 99. Aldern, 100. Zedemald, 101. Schrage, 102. Wastl, 103. Feur, 104. Lorenz, 105. Ritt, 106. Pachschuß, 107. Bennecke, 108. Peller, 109. Feur-Geisig, 110. Aldern, 111. Zedemald, 112. Schrage, 113. Wastl, 114. Feur, 115. Lorenz, 116. Ritt, 117. Pachschuß, 118. Bennecke, 119. Peller, 120. Feur-Geisig, 121. Aldern, 122. Zedemald, 123. Schrage, 124. Wastl, 125. Feur, 126. Lorenz, 127. Ritt, 128. Pachschuß, 129. Bennecke, 130. Peller, 131. Feur-Geisig, 132. Aldern, 133. Zedemald, 134. Schrage, 135. Wastl, 136. Feur, 137. Lorenz, 138. Ritt, 139. Pachschuß, 140. Bennecke, 141. Peller, 142. Feur-Geisig, 143. Aldern, 144. Zedemald, 145. Schrage, 146. Wastl, 147. Feur, 148. Lorenz, 149. Ritt, 150. Pachschuß, 151. Bennecke, 152. Peller, 153. Feur-Geisig, 154. Aldern, 155. Zedemald, 156. Schrage, 157. Wastl, 158. Feur, 159. Lorenz, 160. Ritt, 161. Pachschuß, 162. Bennecke, 163. Peller, 164. Feur-Geisig, 165. Aldern, 166. Zedemald, 167. Schrage, 168. Wastl, 169. Feur, 170. Lorenz, 171. Ritt, 172. Pachschuß, 173. Bennecke, 174. Peller, 175. Feur-Geisig, 176. Aldern, 177. Zedemald, 178. Schrage, 179. Wastl, 180. Feur, 181. Lorenz, 182. Ritt, 183. Pachschuß, 184. Bennecke, 185. Peller, 186. Feur-Geisig, 187. Aldern, 188. Zedemald, 189. Schrage, 190. Wastl, 191. Feur, 192. Lorenz, 193. Ritt, 194. Pachschuß, 195. Bennecke, 196. Peller, 197. Feur-Geisig, 198. Aldern, 199. Zedemald, 200. Schrage, 201. Wastl, 202. Feur, 203. Lorenz, 204. Ritt, 205. Pachschuß, 206. Bennecke, 207. Peller, 208. Feur-Geisig, 209. Aldern, 210. Zedemald, 211. Schrage, 212. Wastl, 213. Feur, 214. Lorenz, 215. Ritt, 216. Pachschuß, 217. Bennecke, 218. Peller, 219. Feur-Geisig, 220. Aldern, 221. Zedemald, 222. Schrage, 223. Wastl, 224. Feur, 225. Lorenz, 226. Ritt, 227. Pachschuß, 228. Bennecke, 229. Peller, 230. Feur-Geisig, 231. Aldern, 232. Zedemald, 233. Schrage, 234. Wastl, 235. Feur, 236. Lorenz, 237. Ritt, 238. Pachschuß, 239. Bennecke, 240. Peller, 241. Feur-Geisig, 242. Aldern, 243. Zedemald, 244. Schrage, 245. Wastl, 246. Feur, 247. Lorenz, 248. Ritt, 249. Pachschuß, 250. Bennecke, 251. Peller, 252. Feur-Geisig, 253. Aldern, 254. Zedemald, 255. Schrage, 256. Wastl, 257. Feur, 258. Lorenz, 259. Ritt, 260. Pachschuß, 261. Bennecke, 262. Peller, 263. Feur-Geisig, 264. Aldern, 265. Zedemald, 266. Schrage, 267. Wastl, 268. Feur, 269. Lorenz, 270. Ritt, 271. Pachschuß, 272. Bennecke, 273. Peller, 274. Feur-Geisig, 275. Aldern, 276. Zedemald, 277. Schrage, 278. Wastl, 279. Feur, 280. Lorenz, 281. Ritt, 282. Pachschuß, 283. Bennecke, 284. Peller, 285. Feur-Geisig, 286. Aldern, 287. Zedemald, 288. Schrage, 289. Wastl, 290. Feur, 291. Lorenz, 292. Ritt, 293. Pachschuß, 294. Bennecke, 295. Peller, 296. Feur-Geisig, 297. Aldern, 298. Zedemald, 299. Schrage, 300. Wastl, 301. Feur, 302. Lorenz, 303. Ritt, 304. Pachschuß, 305. Bennecke, 306. Peller, 307. Feur-Geisig, 308. Aldern, 309. Zedemald, 310. Schrage, 311. Wastl, 312. Feur, 313. Lorenz, 314. Ritt, 315. Pachschuß, 316. Bennecke, 317. Peller, 318. Feur-Geisig, 319. Aldern, 320. Zedemald, 321. Schrage, 322. Wastl, 323. Feur, 324. Lorenz, 325. Ritt, 326. Pachschuß, 327. Bennecke, 328. Peller, 329. Feur-Geisig, 330. Aldern, 331. Zedemald, 332. Schrage, 333. Wastl, 334. Feur, 335. Lorenz, 336. Ritt, 337. Pachschuß, 338. Bennecke, 339. Peller, 340. Feur-Geisig, 341. Aldern, 342. Zedemald, 343. Schrage, 344. Wastl, 345. Feur, 346. Lorenz, 347. Ritt, 348. Pachschuß, 349. Bennecke, 350. Peller, 351. Feur-Geisig, 352. Aldern, 353. Zedemald, 354. Schrage, 355. Wastl, 356. Feur, 357. Lorenz, 358. Ritt, 359. Pachschuß, 360. Bennecke, 361. Peller, 362. Feur-Geisig, 363. Aldern, 364. Zedemald, 365. Schrage, 366. Wastl, 367. Feur, 368. Lorenz, 369. Ritt, 370. Pachschuß, 371. Bennecke, 372. Peller, 373. Feur-Geisig, 374. Aldern, 375. Zedemald, 376. Schrage, 377. Wastl, 378. Feur, 379. Lorenz, 380. Ritt, 381. Pachschuß, 382. Bennecke, 383. Peller, 384. Feur-Geisig, 385. Aldern, 386. Zedemald, 387. Schrage, 388. Wastl, 389. Feur, 390. Lorenz, 391. Ritt, 392. Pachschuß, 393. Bennecke, 394. Peller, 395. Feur-Geisig, 396. Aldern, 397. Zedemald, 398. Schrage, 399. Wastl, 400. Feur, 401. Lorenz, 402. Ritt, 403. Pachschuß, 404. Bennecke, 405. Peller, 406. Feur-Geisig, 407. Aldern, 408. Zedemald, 409. Schrage, 410. Wastl, 411. Feur, 412. Lorenz, 413. Ritt, 414. Pachschuß, 415. Bennecke, 416. Peller, 417. Feur-Geisig, 418. Aldern, 419. Zedemald, 420. Schrage, 421. Wastl, 422. Feur, 423. Lorenz, 424. Ritt, 425. Pachschuß, 426. Bennecke, 427. Peller, 428. Feur-Geisig, 429. Aldern, 430. Zedemald, 431. Schrage, 432. Wastl, 433. Feur, 434. Lorenz, 435. Ritt, 436. Pachschuß, 437. Bennecke, 438. Peller, 439. Feur-Geisig, 440. Aldern, 441. Zedemald, 442. Schrage, 443. Wastl, 444. Feur, 445. Lorenz, 446. Ritt, 447. Pachschuß, 448. Bennecke, 449. Peller, 450. Feur-Geisig, 451. Aldern, 452. Zedemald, 453. Schrage, 454. Wastl, 455. Feur, 456. Lorenz, 457. Ritt, 458. Pachschuß, 459. Bennecke, 460. Peller, 461. Feur-Geisig, 462. Aldern, 463. Zedemald, 464. Schrage, 465. Wastl, 466. Feur, 467. Lorenz, 468. Ritt, 469. Pachschuß, 470. Bennecke, 471. Peller, 472. Feur-Geisig, 473. Aldern, 474. Zedemald, 475. Schrage, 476. Wastl, 477. Feur, 478. Lorenz, 479. Ritt, 480. Pachschuß, 481. Bennecke, 482. Peller, 483. Feur-Geisig, 484. Aldern, 485. Zedemald, 486. Schrage, 487. Wastl, 488. Feur, 489. Lorenz, 490. Ritt, 491. Pachschuß, 492. Bennecke, 493. Peller, 494. Feur-Geisig, 495. Aldern, 496. Zedemald, 497. Schrage, 498. Wastl, 499. Feur, 500. Lorenz, 501. Ritt, 502. Pachschuß, 503. Bennecke, 504. Peller, 505. Feur-Geisig, 506. Aldern, 507. Zedemald, 508. Schrage, 509. Wastl, 510. Feur, 511. Lorenz, 512. Ritt, 513. Pachschuß, 514. Bennecke, 515. Peller, 516. Feur-Geisig, 517. Aldern, 518. Zedemald, 519. Schrage, 520. Wastl, 521. Feur, 522. Lorenz, 523. Ritt, 524. Pachschuß, 525. Bennecke, 526. Peller, 527. Feur-Geisig, 528. Aldern, 529. Zedemald, 530. Schrage, 531. Wastl, 532. Feur, 533. Lorenz, 534. Ritt, 535. Pachschuß, 536. Bennecke, 537. Peller, 538. Feur-Geisig, 539. Aldern, 540. Zedemald, 541. Schrage, 542. Wastl, 543. Feur, 544. Lorenz, 545. Ritt, 546. Pachschuß, 547. Bennecke, 548. Peller, 549. Feur-Geisig, 550. Aldern, 551. Zedemald, 552. Schrage, 553. Wastl, 554. Feur, 555. Lorenz, 556. Ritt, 557. Pachschuß, 558. Bennecke, 559. Peller, 560. Feur-Geisig, 561. Aldern, 562. Zedemald, 563. Schrage, 564. Wastl, 565. Feur, 566. Lorenz, 567. Ritt, 568. Pachschuß, 569. Bennecke, 570. Peller, 571. Feur-Geisig, 572. Aldern, 573. Zedemald, 574. Schrage, 575. Wastl, 576. Feur, 577. Lorenz, 578. Ritt, 579. Pachschuß, 580. Bennecke, 581. Peller, 582. Feur-Geisig, 583. Aldern, 584. Zedemald, 585. Schrage, 586. Wastl, 587. Feur, 588. Lorenz, 589. Ritt, 590. Pachschuß, 591. Bennecke, 592. Peller, 593. Feur-Geisig, 594. Aldern, 595. Zedemald, 596. Schrage, 597. Wastl, 598. Feur, 599. Lorenz, 600. Ritt, 601. Pachschuß, 602. Bennecke, 603. Peller, 604. Feur-Geisig, 605. Aldern, 606. Zedemald, 607. Schrage, 608. Wastl, 609. Feur, 610. Lorenz, 611. Ritt, 612. Pachschuß, 613. Bennecke, 614. Peller, 615. Feur-Geisig, 616. Aldern, 617. Zedemald, 618. Schrage, 619. Wastl, 620. Feur, 621. Lorenz, 622. Ritt, 623. Pachschuß, 624. Bennecke, 625. Peller, 626. Feur-Geisig, 627. Aldern, 628. Zedemald, 629. Schrage, 630. Wastl, 631. Feur, 632. Lorenz, 633. Ritt, 634. Pachschuß, 635. Bennecke, 636. Peller, 637. Feur-Geisig, 638. Aldern, 639. Zedemald, 640. Schrage, 641. Wastl, 642. Feur, 643. Lorenz, 644. Ritt, 645. Pachschuß, 646. Bennecke, 647. Peller, 648. Feur-Geisig, 649. Aldern, 650. Zedemald, 651. Schrage, 652. Wastl, 653. Feur, 654. Lorenz, 655. Ritt, 656. Pachschuß, 657. Bennecke, 658. Peller, 659. Feur-Geisig, 660. Aldern, 661. Zedemald, 662. Schrage, 663. Wastl, 664. Feur, 665. Lorenz, 666. Ritt, 667. Pachschuß, 668. Bennecke, 669. Peller, 670. Feur-Geisig, 671. Aldern, 672. Zedemald, 673. Schrage, 674. Wastl, 675. Feur, 676. Lorenz, 677. Ritt, 678. Pachschuß, 679. Bennecke, 680. Peller, 681. Feur-Geisig, 682. Aldern, 683. Zedemald, 684. Schrage, 685. Wastl, 686. Feur, 687. Lorenz, 688. Ritt, 689. Pachschuß, 690. Bennecke, 691. Peller, 692. Feur-Geisig, 693. Aldern, 694. Zedemald, 695. Schrage, 696. Wastl, 697. Feur, 698. Lorenz, 699. Ritt, 700. Pachschuß, 701. Bennecke, 702. Peller, 703. Feur-Geisig, 704. Aldern, 705. Zedemald, 706. Schrage, 707. Wastl, 708. Feur, 709. Lorenz, 710. Ritt, 711. Pachschuß, 712. Bennecke, 713. Peller, 714. Feur-Geisig, 715. Aldern, 716. Zedemald, 717. Schrage, 718. Wastl, 719. Feur, 720. Lorenz, 721. Ritt, 722. Pachschuß, 723. Bennecke, 724. Peller, 725. Feur-Geisig, 726. Aldern, 727. Zedemald, 728. Schrage, 729. Wastl, 730. Feur, 731. Lorenz, 732. Ritt, 733. Pachschuß, 734. Bennecke, 735. Peller, 736. Feur-Geisig, 737. Aldern, 738. Zedemald, 739. Schrage, 740. Wastl, 741. Feur, 742. Lorenz, 743. Ritt, 744. Pachschuß, 745. Bennecke, 746. Peller, 747. Feur-Geisig, 748. Aldern, 749. Zedemald, 750. Schrage, 751. Wastl, 752. Feur, 753. Lorenz, 754. Ritt, 755. Pachschuß, 756. Bennecke, 757. Peller, 758. Feur-Geisig, 759. Aldern, 760. Zedemald, 761. Schrage, 762. Wastl, 763. Feur, 764. Lorenz, 765. Ritt, 766. Pachschuß, 767. Bennecke, 768. Peller, 769. Feur-Geisig, 770. Aldern, 771. Zedemald, 772. Schrage, 773. Wastl, 774. Feur, 775. Lorenz, 776. Ritt, 777. Pachschuß, 778. Bennecke, 779. Peller, 780. Feur-Geisig, 781. Aldern, 782. Zedemald, 783. Schrage, 784. Wastl, 785. Feur, 786. Lorenz, 787. Ritt, 788. Pachschuß, 789. Bennecke, 790. Peller, 791. Feur-Geisig, 792. Aldern, 793. Zedemald, 794. Schrage, 795. Wastl, 796. Feur, 797. Lorenz, 798. Ritt, 799. Pachschuß, 800. Bennecke, 801. Peller, 802. Feur-Geisig, 803. Aldern, 804. Zedemald, 805. Schrage, 806. Wastl, 807. Feur, 808. Lorenz, 809. Ritt, 810. Pachschuß, 811. Bennecke, 812. Peller, 813. Feur-Geisig, 814. Aldern, 815. Zedemald, 816. Schrage, 817. Wastl, 818. Feur, 819. Lorenz, 820. Ritt, 821. Pachschuß, 822. Bennecke, 823. Peller, 824. Feur-Geisig, 825. Aldern, 826. Zedemald, 827. Schrage, 828. Wastl, 829. Feur, 830. Lorenz, 831. Ritt, 832. Pachschuß, 833. Bennecke, 834. Peller, 835. Feur-Geisig, 836. Aldern, 837. Zedemald, 838. Schrage, 839. Wastl, 840. Feur, 841. Lorenz, 842. Ritt, 843. Pachschuß, 844. Bennecke, 845. Peller, 846. Feur-Geisig, 847. Aldern, 848. Zedemald, 849. Schrage, 850. Wastl, 851. Feur, 852. Lorenz, 853. Ritt, 854. Pachschuß, 855. Bennecke, 856. Peller, 857. Feur-Geisig, 858. Aldern, 859. Zedemald, 860. Schrage, 861. Wastl, 862. Feur, 863. Lorenz, 864. Ritt, 865. Pachschuß, 866. Bennecke, 867. Peller, 868. Feur-Geisig, 869. Aldern, 870. Zedemald, 871. Schrage, 872. Wastl, 873. Feur, 874. Lorenz, 875. Ritt, 876. Pachschuß, 877. Bennecke, 878. Peller, 879. Feur-Geisig, 880. Aldern, 881. Zedemald, 882. Schrage, 883. Wastl, 884. Feur, 885. Lorenz, 886. Ritt, 887. Pachschuß, 888. Bennecke, 889. Peller, 890. Feur-Geisig, 891. Aldern, 892. Zedemald, 893. Schrage, 894. Wastl, 895. Feur, 896. Lorenz, 897. Ritt, 898. Pachschuß, 899. Bennecke, 900. Peller, 901. Feur-Geisig, 902. Aldern, 903. Zedemald, 904. Schrage, 905. Wastl, 906. Feur, 907. Lorenz, 908. Ritt, 909. Pachschuß, 910. Bennecke, 911. Peller, 912. Feur-Geisig, 913. Aldern, 914. Zedemald, 915. Schrage, 916. Wastl, 917. Feur, 918. Lorenz, 919. Ritt, 920. Pachschuß, 921. Bennecke, 922. Peller, 923. Feur-Geisig, 924. Aldern, 925. Zedemald, 926. Schrage, 927. Wastl, 928. Feur, 929. Lorenz, 930. Ritt, 931. Pachschuß, 932. Bennecke, 933. Peller, 934. Feur-Geisig, 935. Aldern, 936. Zedemald, 937. Schrage, 938. Wastl, 939. Feur, 940. Lorenz, 941. Ritt, 942. Pachschuß, 943. Bennecke, 944. Peller, 945. Feur-Geisig, 946. Aldern, 947. Zedemald, 948. Schrage, 949. Wastl, 950. Feur, 951. Lorenz, 952. Ritt, 953. Pachschuß, 954. Bennecke, 955. Peller, 956. Feur-Geisig, 957. Aldern, 958. Zedemald, 959. Schrage, 960. Wastl, 961. Feur, 962. Lorenz, 963. Ritt, 964. Pachschuß, 965. Bennecke, 966. Peller, 967. Feur-Geisig, 968. Aldern, 969. Zedemald, 970. Schrage, 971. Wastl, 972. Feur, 973. Lorenz, 974. Ritt, 975. Pachschuß, 976. Bennecke, 977. Peller, 978. Feur-Geisig, 979. Aldern, 980. Zedem

Große Versteigerung! Heute und folg. Tage vorm. 9 Uhr in Leipzig, Hainstraße 16/18, li. Inserate von gestern u. vorgehern Die gesamte Hotel-Einrichtung. Zutritt nur gegen Vorweisen einer Bieterkaution von 300 Mark. Herm. Thiemiß, Paul Huhn.

Reisender

gegen Verlust von Reisendendokumente geschützt. Offerten unter U. 220 an Deude & Co. Berlin SW 19.

Leipziger Tageblatt. 2 anständige Mädchen. Zeitsungs-frägerinnen. Leipziger Tageblatt.

Holzhaus

Wände, 2 Zimmer und Bad. Holzhaus, Leipzig.

Darleh

an jedem. Darleh. Darleh. Leipzig.

Darlehen

kein Schulden! Darlehen. Leipzig.

Silbergeräte

W. H. H. Leipzig.

Gold, Silber, Platin

Gold, Silber, Platin. Leipzig.

Gold u. Silber

Gold u. Silber. Leipzig.

Großer Schrank

Großer Schrank. Leipzig.

Lichtspiele Alberthalle im Krystall-Palast. 3 Erstaufführungen! 2 Erstaufführungen! Heute und folgende Tage: Ein großes Sensations-Doppel-Programm. Harry Hill in dem Sensations-Detektiv-Abenteuer „Prozeß Worth“ 5 spannende Akte. Geflüster des Teufels. Gesellschafts-Tragödie in 5 Akten.

Drei Mohren. Inh. Bruno Pillar. Leipzig-A. Telefon 6612. Heute Montag von 6 Uhr an im neu vorgerichteten Festsaal Der beliebte Montags-Ball. Volles Orchester - Tanzen frei!

„Elysium“ Eisenstraße 72. - Tel. 31553. - Eisenstraße 72. Heute 7 Uhr der beliebte Montags-Ball. Volles Orchester - Tanzen frei!

Warnung!

Nur Montag und Dienstag, Zahn bis 3.50 Mk., Gebiß bis 160.- Mk.

glatte Flaschen (ohne Schrift)

John Schütt & Co., Hamburg 1.

Silbergeräte

Silbergeräte. Leipzig.

Stallung

Stallung. Leipzig.

Großer Saal des Städtischen Kaufhauses Leipzig, Neumarkt.

Öffentliche Versammlung am Dienstag, den 8. Juli 8 Uhr abends Eintritt frei!

Gegen die Auswüchse der Zeit! Drei Ansprachen gehalten von 1. Geheimrat Dr. Dippel; 2. Mitglied der sächsischen Volkskammer Prof. Dr. Arbeitsunlust, Vergnügungssucht, Spielwut. 3. Frau von Koerber: Luxus und Bugefucht der Frauen. Um zahlreichen Besuch bitten der Leipziger Bürger-Ausschuß.

Herren-Sonder-Zirkel

Herren-Sonder-Zirkel. Leipzig.

Damen-Sonder-Zirkel

Damen-Sonder-Zirkel. Leipzig.

Sonder-Zirkel

Sonder-Zirkel. Leipzig.

Als Ersatz für Briketts

Als Ersatz für Briketts. Heizklötze.

Rechenberg & Tschopik

Rechenberg & Tschopik. Leipzig.

Für den Hausbedarf. Brauchen Sie legend etwas eig., so finden Sie nachstehend ein Verzeichnis empfehlenswerter Firmen und Institute von Groß-Leipzig, welche ganz in der Nähe Ihrer Wohnung liegen und somit schnell zu erreichen sind.

Bitte aufbewahren!

Bitte aufbewahren!

Antiquitäten, Beordigungsanstalten, Bürsten, Bosen, Matten und Pinsel, Frauenhaar-Einkauf, Friseur, Fischhandlungen u. Fischkonserven, Holzsaum, Zierstich, Knopfböcher, Hofsaum-Kleffig, Johannispian 5, I. Georg Rebuszelsch, Schulstraße. Telefon 11588.

Korbwaren und Korbmöbel, Kunststoptopfer, Möbelausstattungen, Nähmaschinen, Schirme und Stöcke, Paul Kleemann, Gustav Hampel, Tapeten, Linoleum und Wachstuche, „Kerol“

Eisen- und Werkzeughandlungen, Haus- und Küchengeräte, Schreibmaschinen-Klinik, Massage, Zeitungs-Makulatur, Tannert, Reparaturen billig

Wirtschaftsmagaz. u. Klomperrolen, Elektrische Installation, Otto Strehlow, Massage, Schönheits- und Haarpflege, Emma Reiche, Korben, Beleuchtungskörper f. Elektr. u. Gas, Bronnholz, W. Kratzsch, Elektrische Installation, Freig Lindacher, Farben und Lacke, Klavierstimmer